

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius
April 2013

„Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.“

Kolosser 2, 6-7

Um den Osterglauben im alltäglichen Leben geht es in diesem Wort der Bibel. Wer getauft ist, wer sich zu Jesus Christus bekannt hat und ihn als den Herrn angenommen hat, der wird ermuntert, seinen Glauben auch zu leben.

Christlicher Glaube ist keine Deko für besondere Festtage, auch wenn man heute hin und wieder diesen Eindruck gewinnt. Christlicher Glaube will gelebt werden, und zwar an jedem Tag unseres Lebens. Wie das konkret aussehen kann, erfahren wir, wenn wir auf Jesus Christus sehen, wie er uns in der Bibel gelehrt wird: Kranke besuchen, Obdachlose ins Haus führen, Hungrigen zur Nahrung verhelfen, Durstigen zu trinken geben, frierende Menschen bekleiden und Menschen in Armut unterstützen.

Allein ist das oft mühsam. Auf sich allein gestellt fällt es den meisten Menschen schwer, den Glauben, der in der Liebe tätig ist, zu leben. Deshalb laden unsere Gemeinden dazu ein, zusammen in der Nachfolge Jesu Christi zu bleiben.

Menschen arbeiten ehrenamtlich miteinander für „Laib und Seele“ in Kapernaum. Menschen bereiten sich gemeinsam auf Hausbesuche bei Gemeindegliedern in Kornelius vor.

In der Gemeinschaft Gott und dem Nächsten zu dienen: Die Möglichkeiten dazu sind in unseren Gemeinden vielfältig.

Den Konfirmandinnen und Konfirmanden vermitteln wir im Unterricht, dass die Liebe zum Nächsten untrennbar zum Glauben dazugehört. Deshalb sind die Konfis angehalten, wenigstens zeitweise in Projekten der Gemeinde den Dienst am Nächsten zu tun. So lernen die Jugendlichen, was es heißt, im Glauben an den Gott der Liebe gegründet und fest zu sein.

Der Monatsspruch endet mit der Aufforderung: „und seid reichlich dankbar!“

Aus dem Zusammenhang genommen bleibt diese Aufforderung sinnlos. Dankbarkeit lässt sich nicht befehlen. Jedes Kind kennt dies: „Sag mal schön ‚Danke!‘“: Das ist ein wenig hilfreicher Appell, der zumeist gerade keine tiefe Dankbarkeit aufkommen lässt. Dankbarkeit im Sinne unseres Monatsspruches kommt aus dem eigenen Herzen. Sie erwacht beinahe von selbst, wenn wir im Glauben an den österlichen Christus gemeinsam die Liebe leben, mit der wir von Gott beschenkt sind.

Pfarrer Johannes Heyne

Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,

schaue ich aus dem Fenster sehe ich eine winterliche Landschaft und da soll nun das Gemeindeblatt für den Frühlingsmonat April entstehen. Das ist schon eine Herausforderung.

Vor Herausforderungen steht auch die Gemeinde. Mitte Februar endete die Bewerbungsfrist für unsere freie Pfarrstelle. Und so hatten wir bei unserer letzten Gemeindegkirchenratssitzung Herrn Superintendenten Martin Kirchner zu Gast – herzlichen Dank dafür –, der in dieser Angelegenheit mit uns „Fühlung aufnahm“, wie es im entsprechenden Amtsdeutsch heißt.

Nun muss das Konsistorium alles Weitere entscheiden. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Das andere große Thema, das uns bereits schon im Februar (s. a. Gemeindeblatt Februar) beschäftigt hat, sind die anstehenden Wahlen zum Gemeindegkirchenrat. Wir bedanken uns bei Karin Wolter, die uns Anregungen zur Kandidatenfindung mitbrachte und uns zu einer regen, konstruktiven Diskussion verhalf. Bitte melden Sie sich beim GKR oder im Büro, wenn Sie Interesse haben, Kandidat oder Kandidatin für den GKR oder auch Mitglied des Gemeindebeirates zu werden, der gemäß unserer Grundordnung nach den Wahlen auch neu zu besetzen ist.

Der Druck des Gemeindeblattes und anderer Druckerzeugnisse war in letzter Zeit immer eine Zitterpartie und an dieser Stelle bitte ich um Entschuldigung für die teilweise verspätete Lieferung der letzten Ausgabe. Das soll sich jetzt ändern, wir erhalten in der nächsten Zeit einen neuen leistungsstarken Kopierer.

Das war es für heute, eine gute Zeit,
Herzlichst
Barbara Simon

„Frühlingszauber“ Foto: H. Lomnitz



Zum Titelblatt

Den Sonntag Kantate werden wir – die Gemeinden in der Region Kapernaum und Kornelius – gemeinsam mit Gemeindegliedern aus Samara (Russland) begehen. Dazu mehr im Artikel in diesem Gemeindeblatt.

BIBEL UND WELT

Zu unserem nächsten Treffen am
Dienstag, 2. April, 17.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Schillerhöhe,
wird Herr Pfarrer i. R. Michael Wille bei uns sein.



Sein Thema: „Die Arbeit der Kirchen in der Bundeswehr“.

Wir freuen uns auf unseren Gast und einen interessanten Nachmittag.

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Kirchenmusik im April

Sonntag, 14.04.2013, 17 Uhr

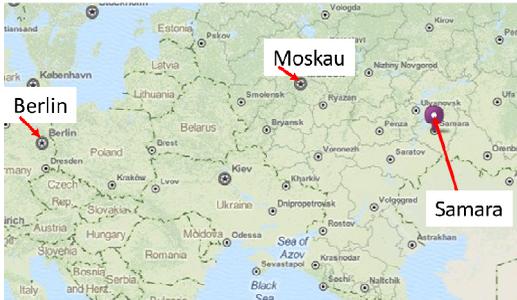
„Mit der Orgel um die Welt“
Orgelmusik aus Amerika, England,
Frankreich und Spanien

Orgel: Gesine Hagemann
Moderation: Karl-Heinz Lomnitz



Chorbesuch aus Russland

Am 28. April feiert unsere Gemeinde den Tag der Musik. Zu Gast wird der Chor der Ev.-luth. Gemeinde Samara aus Russland sein.



Die Stadt (1,5 Mill. E.) liegt an der mittleren Wolga. Im Zentrum der Altstadt steht die evangelische Kirche, in der neben den Gottesdiensten musikalische Veranstaltungen eine wichtige Rolle spielen. Sehr beliebt sind die Orgelkonzerte, die es in Russland selten gibt. Aus den Erlösen muss sich die Gemeinde wesentlich mitfinanzieren.

Der Kirchenchor probt zweimal wöchentlich, damit die Sängerinnen und Sänger, die weit verstreut in der Stadt wohnen und meist berufstätig sind, wenigstens einmal mit üben können. Sie nehmen dafür große Opfer auf sich. Sehr oft singen sie im Gottesdienst. In ihrem Programm finden sich Barock-, Klassik- und Romantikstücke, russische Volkslieder wie auch Musical- und Spiritualtitel.



Unsere Kantorei freut sich auf die Gäste und wünscht sich einen regen Besuch beim Festgottesdienst und dem anschließenden musikalischen Programm. Wir hoffen damit auch, die Arbeit des Chores aus Samara zu unterstützen.

Am 1. Mai reisen die Gäste zum Kirchentag nach Hamburg weiter.

Wer mehr über die Gemeinde in Samara erfahren, sie unterstützen oder bei der Betreuung der Gäste mithelfen möchte, darf sich gern an Pfr. i. R. Brockmann (Tel. 81 79 90 68) wenden oder kann über das Pfarramt sowie den GKR Kontakt aufnehmen. Wir würden uns freuen!



Ev. Kirchengemeinden

Kapernaum und Kornelius

Kirche macht Musik
Musik macht Kirche

Kantate
28. April 2013
Kapernaumkirche

11.00 Gottesdienst mit
Ihren Wunschliedern
musikalisch gestaltet mit
der Kantorei Kapernaum,
dem Flötenkreis, Streichern
und dem Chor aus Samara (Russland)

Predigt: Dr. Olga Temirbulatowa
(Präsidentin der Synode der Ev.-Luth. Kirche
im europäischen Russland)
Leitung: Pfarrer Hans Zimmermann

12.30 Musikalischer Imbiss

13.00 „Da is Musike drin“
Berliner Lieder mit Bläsern, Flöten und Gesang
mit Ihnen, den Kindern und der Kantorei
Solistin: Regine Gorowicz – Gesang

„Eine Stunde Freiheit“

Sonntag, 17. Februar 2013, es ist gegen 10.45 Uhr. Ich gehe die Togostraße entlang in Richtung Kapernaumkirche. Ich bin auf dem Weg zum Gottesdienst. Bevor ich den letzten Teil der Seestr. überqueren kann, muss ich auf dem Mittelstreifen warten, weil die Ampel es verlangt.

Auf der Ecke, schräg gegenüber, wo auch die Kirche steht, beobachte ich ein Paar. Er, klein untersetzt, ca. 50 Jahre alt, gut gekleidet. An seinem Äußeren ist nicht erkennbar, welcher Bevölkerungsgruppe er zugerechnet werden könnte. Seine weibliche Begleitung, wahrscheinlich seine Frau, hingegen total eingehüllt, nur Sehschlitz für die Augen. Also streng islamisch. Ich hatte schon vorher beobachtet, dass sie aus der Antwerpener Straße auf mich zukamen und dabei die Frau ständig hinter dem Mann lief. Eigentlich ist mir solch eine Begegnung egal. Es bleibt aber nicht aus, dass ich mich selbst jedes Mal frage, wie weit sich solche Frauen freiwillig in eine solche Stellung begeben. So lange sie in ihrer Heimat sind, kennen sie nichts anderes. Seit Generationen wird dort so gelebt und alleinig das Patriarchat bestimmt die Regeln. Hier aber haben sie viele andere Beispiele. Ich stelle mir vor, wie meine Frau reagieren würde. Sie ist in diesem Falle weniger diplomatisch als ich. Eine Kleidervorschrift, oder auch den in der Öffentlichkeit vorgeschriebenen Abstand zu mir, würde sie nicht billigen.

In diesem Zusammenhang muss ich aber auch an eine Begebenheit denken, die sich im vergangenen September zutrug. Während der „Fairen Woche“ hatten wir mit der Fair Trade-Organisation „El Puente“ den Besuch eines Vertreters der indonesischen Kunsthandwerker-Kooperative „Pekerti“ vereinbart. Dieser sollte an einem Freitag gegen 16.00 Uhr in den Weltladen kommen, für den Abend war zusätzlich eine Informationsveranstaltung mit einem indonesischen Essen in der Ex-Rotaprintkantine geplant. Kurz vorher erfuhren wir jedoch, bei dem Besuch handelt es sich um eine Frau, und weil es ein Freitag ist, möchte sie zwischendurch auch eine Moschee besuchen. Ich war insofern zufrieden, ich konnte eine indonesische Moschee in Moabit ausfindig machen, alles waren kurze Wege.

Frau Ahmad kam pünktlich in Begleitung eines Vertreters von „El Puente“ im Weltladen an. Dort blieben wir ca. eine Stunde. Sie wunderte sich über die Weltoffenheit unserer Kirche, wie die Kunden z.B. nicht nach ihrer Religionszugehörigkeit gefragt werden. Auch bei den angebotenen Erzeugnissen wird da kein Unterschied gemacht. Wir mussten ihr auch klarmachen, dass das religiöse Leben in Deutschland nur zweitrangig ist. Die Stunde verging schnell und wir mussten nun zur Moschee. Doch Frau Ahmad äußerte nun den Wunsch, auf die Moschee zu verzichten und dafür möchte sie lieber mal sehen, wo die Mauer stand. Erst war ich ein wenig verwirrt, ging jedoch sofort darauf ein. Da die Zeit auch hier knapp war, beschlossen wir einen Besuch der Bernauer Straße. Wir fuhren rasch mit dem Auto hin, der Vertreter von „El Puente“ und eine Freundin meinerseits begleiteten uns.

Frau Ahmad nahm auf dem Beifahrersitz neben mir Platz und wir fuhren los. Nach kurzer Zeit geschah etwas sehr Beeindruckendes. Frau Ahmad nahm ihr Kopftuch ab, löste ihr Haar und ich sah das Lächeln einer schönen, selbstbewussten Frau von ca. 40 Jahren. Auch unsere Beifahrer bemerkten dies, jedoch keiner sagte ein Wort. Wir besuchten die Bernauer Str., sie bestaunte die Nachbildung der Mauer und auch ein kurzer Blick ins Informationszentrum erfolgte. Dann mussten wir schon wieder zurück. Die Sitzordnung im Auto blieb die gleiche und ich konnte auf dem Rückweg die Wiederverwandlung der Frau Ahmad erleben. Die Haare wurden wieder hochgesteckt und anschließend mit einem Kopftuch bedeckt. Wieder ohne jeglichen Kommentar. Ich überlegte mir in diesem Moment, ob es wohl „eine Stunde Freiheit“ war, die sie genoss.

Und was würde wohl die Dame vom 17. Februar dazu sagen?

Kurt Schmich

Bundeswehrespende für Laib und Seele



Wir danken für die großzügige Kollekte vom Adventskonzert der Bundeswehr.

Hans Zimmermann

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor

nach Absprache

Brienzer Str. Gesine Hagemann
70 71 51 85

Kantorei

Di 19.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr

Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr

Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.30 Uhr

Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr

Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Seestr. Kurt Schmich
Tel. 451 81 05

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr

Di 09.00 – 12.00 Uhr

Seestr. Roswitha Lucas
Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für
Bedürftige

Di 12.30 – 14.00 Uhr

Seestr. Pfr. Hans Zimmermann &
Team

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr. Pfr. Hans Zimmermann &
ehrenamtlich Mitarbeitende

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr. Team

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite

Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,
auch mit Eltern, einmal im Monat

Seestr. Markus Maaß
und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 23 37

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str. Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str. Helga Städt
Helmut Kistner

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str. Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str. Elmar Werner

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str. Jürgen und Nicole Schil-
ler, Elmar Werner

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr. Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst
So 16.00 Uhr

Brienzer Str. Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 85 10 56 10 oder
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Aufgelesen – Ein HERZlicher Valentinstag

Aus den Veröffentlichungen des Ronald McDonald Haus

<http://www.mcdonalds-kinderhilfe.org/was-wir-machen/ronald-mcdonald-haeuser/berlin/aktuelles/archiv-rmh-berlin-wedding/ein-herzlicher-valentinstag/>

In Japan beschenken am 14. Februar Frauen die Männer mit Schokolade. In Finnland wird der Valentinstag als „Freundschaftstag“ gefeiert, an dem man - meist anonym - denen, die man sympathisch findet, Karten schickt oder kleine Geschenke übermittelt. Im Ronald McDonald Haus Berlin-Wedding wird der 14. Februar traditionell mit ganz viel Herz begangen.



„Können wir das dem Jonas mitbringen?“, fragt die sechsjährige Emma aus Leipzig ganz aufgeregt, als sie am Valentinstag im Elternhaus ein großes buntes Kuschelherz geschenkt bekommt. Ihr kleiner Bruder Jonas erholt sich seit vier Wochen in der Charité Campus Virchow-Klinikum von einer Lebertransplantation – im Ronald McDonald Haus ist Emma mit ihren

Eltern immer in seiner Nähe. Doch nicht nur Emma freut sich am Valentinstag über ihr HERZliches Geschenk – die Damen vom Bastelkreis der Kapernaumgemeinde haben für alle 34 Familien, die aktuell im Elternhaus wohnen, in Handarbeit Kuschelherzen in vielen fröhlichen Farben und Mustern genäht.

Und da man sich am Valentinstag gern mit besonders lieben Menschen umgibt, lud das Team des Elternhauses Mitarbeiter, Ärzte, Schwestern und Pfleger des Deutschen Herzzentrums und der Charité Campus Virchow-Klinikum an diesem Tag ein, sich bei einer kleinen Stärkung und einer Tasse Tee persönlich ein Bild davon zu machen, wo die Familien ihrer kleinen Patienten während der Behandlungszeit Zuhause sind. Als kleines Dankeschön und Valentinstagsgruß hielt das Team des Elternhauses noch einen Pausenversüßer für die Gäste bereit – natürlich wie immer selbstgemacht mit ganz viel Herz.



Unsere Gottesdienste

Monatsspruch April:

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Kolosser 2,6-7



Gemeindezentrum Schillerhöhe

Ostermontag 01. April 2013	11 Uhr in der Kapernaum Kirche
Quasimodogeniti 07. April 2013	11 Uhr in der Kapernaum Kirche
Misericordias Domini 14. April 2013	11 Uhr in der Kapernaum Kirche
Jubilate 21. April 2013	11 Uhr in der Kapernaum Kirche
Kantate 28. April 2013	Gemeinsamer Gottesdienst mit Kantorei, Flötenkreis und Streichern

A) Abendmahlsgottesdienst

F) Familiengottesdienst

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden
3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

im April 2013



**Kornelius-Kirche
um 10 Uhr**



**Kapernaum-Kirche
um 11 Uhr**

kein Gottesdienst	T) Hans Zimmermann
A) Friedhelm Brockmann	Hans Zimmermann
Helmut Blanck mit Seniorenchor	A) Hans Zimmermann
T) Johannes Heyne mit Gospelchor	Michael Wille
in der Kapernaumkirche mit Gästen aus Russland Predigt: Dr. Olga Temirbulatowa Leitung: Hans Zimmermann	

G) Gesprächsgottesdienst T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. Februar bis 16. März 2013

Getraut wurden:

Dr. Heidi K. und Heiko W.



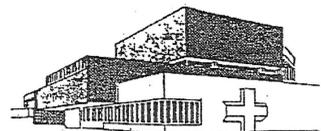
Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Gerda M. (79)
Dora K. (91)
Heinz-Joachim O. (77)
Magarete Z. (98)
Helga Sp. (70)
Gertrud T. (85)
Herbert H. (83)
Waltraut Sch. (90)
Joachim W. (87)
Gisela K. (80)
Dorothea T. (91)
Fritz Sch. (80)
Kurt G. (84)



Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 23. April 2013, 19.00 Uhr



Das Leben selbst beenden –
Suizid aus christlicher Sicht

Gottesdienst mit Konzert ?

Nach dem Gottesdienst am Sonntag, 10. Februar 2013, war es mir ein Bedürfnis, Dankeschön zu sagen. Wieder hat uns Herr Pfarrer Heyne eine Predigt voller Denkanstöße geschenkt:

„Sind meine Augen sehend, meine Ohren hörend, meine Worte hilfreich für meinen Nächsten?“

In dem gemeinsamen Lied wurde Gott hierfür um Hilfe und Beistand gebeten:

Hilf Herr meines Lebens,
dass ich nicht vergebens
hier auf Erden bin
(usw. mit den Strophen 2 – 5).

Und noch ein Dank ist fällig. Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes durch Herrn Pangritz glich, wie schon so oft, einem Konzert. Orgelstücke zu Beginn und Ende wiesen eindrucksvoll auf die kommende Fastenzeit hin. Und wer bei den Kirchenliedern genau hinhört, spürt, dass Herr Pangritz jeder Strophe einen eigenen Klang verleiht, der zum Text passt. Als besonderen Hörgenuss empfand ich die moderne Variation beim Vorspiel zum Lied: „Hilf, Herr meines Lebens.“ So war der spontane Beifall am Ende des Gottesdienstes eine schöne Anerkennung für Herrn Pangritz.

Für eine Predigt, die tief ins Herz gedrungen ist, ist es nun nicht üblich zu applaudieren. Aber auch hier haben wir die Möglichkeit beim Predignachgespräch oder beim persönlichen Händedruck Herrn Pfarrer Heyne unseren Dank auszusprechen. Und nun zum Titel-„Fragezeichen“:

Ja, bei Kornelius gehören Predigt und Musik zusammen und bedeuten christliche Verkündigung.

Brigitte Lemm



Zum Tod von Petra Weber

*Liebe Petra Weber,
Gemeinde für Kinder in Kornelius ohne Sie: Das konnten und wollten wir uns gar nicht mehr vorstellen!*

Und nun ist es so weit: Schweren Herzens müssen wir Sie gehen lassen. Sie haben eine neue Herausforderung in einer anderen Kita unseres Verbandes gefunden.



Petra W.

Wir dürfen zurückblicken auf eine reiche Zeit mit Ihnen. Wir haben viel miteinander erlebt und voneinander gelernt, das sage ich auch ganz persönlich.

Im Namen der Gemeinde danke ich Ihnen dafür, dass Sie einen Teil Ihrer Lebenszeit, Begabung und Kraft der Gemeinde geschenkt haben. Nun ist die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Ein Abschied öffnet neue Lebensräume.

Und: Dieser Abschied schmerzt!

Wir sagen Adieu, geben Freude und Schmerz an Gott. Ja, manches möchten wir am liebsten festhalten, manches Schwierige vergessen. Gott hilft uns, anzunehmen und loszulassen. Gott trägt uns durch den Abschied hindurch.

Wir beten:

Treuer Gott, du beschenkst deine Gemeinde mit vielen guten Gaben und weckst in uns die Bereitschaft, dir mit unseren Gaben zu dienen und einander zu helfen.

Wir danken dir für alles, was du durch Petra Weber in unserer Mitte gewirkt hast, und für die Gemeinschaft, in der das geschehen ist.

Nun bitten wir: Lass sie spüren, wie viel Freude und Dankbarkeit ihr Einsatz geschenkt hat!

Weil du barmherzig bist, hilf ihr, mit sich selbst barmherzig zu sein.

Gib ihr nun Kraft und frischen Mut für alles, was auf sie zukommt.

Schenke ihr weiterhin gute Erfahrungen mit dir und den Menschen in deiner Kirche.

Gott, wir bitten dich für uns alle:

Bleibe bei uns in den Abschieden unseres Lebens.

Segne uns den Neuanfang, den du gibst in Jesus Christus, jetzt und allezeit und in Ewigkeit, AMEN.

Das waren die Worte zur Entpflichtung der Erzieherin Petra Weber, den meisten Menschen in Kornelius unter dem Namen „Ingrid“ bekannt, weil sie in der Kita so genannt wurde. Nach über zehn Jahren der Mitarbeit in der Kita Kornelius und der Gemeinde haben wir sie im Gottesdienst am 17. Juli 2011 verabschiedet.

Damals ahnte niemand von uns, dass Ingrid uns so bald endgültig verlassen würde. Am vierten März erhielten wir die Nachricht, dass Frau Weber nicht mehr

lebt. Unter tragischen Umständen ist sie aus diesem Leben gegangen, für uns alle unfassbar und zur Zeit nicht zu verstehen.

Auf der Liste der Ehrengäste, die zu unserem Gemeindejubiläum im Oktober persönlich eingeladen werden, stand ihr Name ganz oben. Wir alle hatten auf ein Wiedersehen in Kornelius am 5. Oktober gehofft.

Zu einigen Gemeindegliedern blieb der Kontakt bestehen, auch wenn Begegnungen in der letzten Zeit aufgrund der räumlichen Entfernung seltener wurden. Wohl niemand war auf den plötzlichen Tod von Petra Weber vorbereitet.

Uns bleibt nun nur, darauf zu vertrauen, dass sie jetzt in Gottes Frieden geborgen ist, wo sich ihr weite Räume der Freiheit auftun, Freiheit von Angst und Trennung, von Enttäuschung und Leid.

Ihre Familie, besonders ihre Kinder schließen wir in unsere Fürbitte ein. Möge Gott trösten, wo Menschen nicht trösten können.

Wir werden Ingrid nicht vergessen. Die gemeinsamen Stunden bleiben bewahrt in den Herzen derer, die sie geliebt haben.

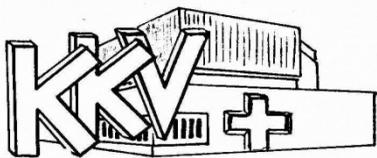
Traurig und dankbar bleiben wir zurück.

Für viele Menschen in Kornelius, vor allem auch für die Kinder der Kinderkirche, der Kindergruppe und der Kita Kornelius:

Johannes Heyne, Ralph Elze und Ulrich Proske



Der Kornelius Kirchbauverein



hatte am 17. Februar 2013 im Anschluss an den Gottesdienst seine jährliche Mitgliederversammlung. Neben zahlreichen Mitgliedern konnten auch mehrere Gäste vom Vorsitzenden, Herrn Robel, begrüßt werden. Nach seinem Rechenschaftsbericht 2012 folgte der Bericht über die finanzielle Lage des Vereins

von Frau Robel, die nach dem überraschenden Tod von Frau Tietz die Funktion der Schatzmeisterin kommissarisch übernommen hatte.

Bei der anschließenden turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes wurden die Mitglieder des alten Vorstandes, bis auf zwei Ausnahmen, in ihren Ämtern bestätigt. Als neue Schatzmeisterin wurde Frau Robel und als ihre Vertreterin Frau Maßner gewählt.

Herr Pfarrer Heyne bedankte sich im Namen der Gemeinde für die geleistete Hilfe des Kornelius Kirchbauvereins im vergangenen Jahr.

Herr Robel teilte mit, dass in diesem Jahr im Foyer, im Bereich der ehemaligen Teeküche, eine Behindertentoilette eingebaut werden soll. Infolgedessen sind neue Wandschränke im Nebenraum der Nachgesprächsecke erforderlich. Der Gemeindegemeinderat hat den Kirchbauverein gebeten, diese Kosten voll zu übernehmen, da ihm dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Abschließend bedankte sich Herr Robel bei allen Mitgliedern und Spendern für Ihre Treue zum Verein und gab bekannt, dass am 18. Juni wieder eine Tagesfahrt mit dem Bus geplant ist. Näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Dietmar Buve

P.S. Wie wär' es denn mit einer Mitgliedschaft im Kirchbauverein, lieber Leser? Nur mit Hilfe der Beiträge und Spenden des KKV ist es bisher gelungen, manche Vorhaben des GKR für unsere Kirche leichter zu verwirklichen.

Stadtspaziergang



Spaziergang von der Bösebrücke-Bornholmer Straße bis Mitte

Mittwoch, 17. April 2013, um 09.30 Uhr.

Treffpunkt: Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin.

Anmeldeschluss: 10. April 2013.

Ulrich Proske, Tel.: 030 452 1054.

„Wenn ich zurückdenke...“ Erinnerungen aus der Gemeinde-Geschichte

Wie kommt man ins Ehrenamt?

Eine gute Frage. Man sagt ja immer: „Wie die Jungfrau zum Kind; oder: Erst nimmt man den kleinen Finger und dann die ganze Hand.“

Bei mir fing es auch ganz harmlos an. Anfang 1977, kurz bevor meine Tochter Michaela in die Vorschule kam, gab es einen Mini-Club in der Gemeinde. Der Sozialarbeiter Horst Gründel warb per Telefon für diese Gruppe. Er, mit einem täglich wechselnden Elternteil, betreute 12 Kinder fünf Tage in der Woche von 9:00-12:00 Uhr. Außerdem gab es einmal in der Woche von 15:00-17:00 Uhr eine offene Kinderarbeit. Herr Gründel konnte Frau Lompe und mich für eine ehrenamtliche Mitarbeit an diesem Spielnachmittag gewinnen. Nach seinem Ausscheiden aus der Gemeinde gab es diese offene Kinderarbeit leider einige Jahre nicht mehr.

Inzwischen hatte ich Frau Lemke kennen gelernt. Sie leitete den Altenclub ehrenamtlich. Dort half ich sporadisch beim Basteln aus. Ende der 80er Jahre schied Frau Lemke aus der Altenarbeit aus. Frau Steuer, Pfrn. Stobbe und ich übernahmen die Arbeit in der Gruppe. Jetzt sind Frau Steuer, Herr Proske und ich für den Altenclub zuständig.

In all den Jahren kam dann die Frage, ob ich nicht für den GKR kandidieren möchte. Ich ließ mich überreden, schaffte es aber nur zur Ersatzältesten, durfte aber an den Sitzungen ohne Personalien teilnehmen. Lustig oder auch befremdlich fand ich, dass Mitarbeiter während der Sitzung strickten. Es war ein kurzer Ausflug (3 Jahre) in die „Verantwortung“.

Als Herr Pfr. Heyne in die Gemeinde kam und wieder Neuwahlen anstanden, warb er nachdrücklich um meine Kandidatur. Gut dachte ich, man soll nicht immer nur den GKR kritisieren, stell dich zur Verfügung. Ich schaffte es wieder bis zur Ersatzältesten. Als Herr Kuschnia starb rückte ich nach. Am 26.9.1999 wurde ich in das Amt der Ältesten eingeführt.

Obwohl die Arbeit in diesem Gremium und in all den anderen Gruppen nicht leicht war und ist, habe ich meine Zeit bis jetzt der Gemeinde zur Verfügung gestellt. In dieser langen Zeit ist man mit den Aufgaben gewachsen, doch irgendwann wird man die Ehrenämter aufgeben.

Birgit Ramme

„Wenn ich zurückdenke...“ Erinnerungen aus der Gemeinde-Geschichte

Im Gemeindegkirchenrat oder wie meine Frisur zu einer indischen wurde (Haar-wa-ma-da!!!).

Wenn ich zurückdenke ..., wie alles für mich im Gemeindegkirchenrat (GKR) begann, so scheint dies schon eine Ewigkeit her zu sein. Es war im Jahre des Herrn anno 1989, als ich im Oktober dieses Amt antrat.

Der GKR bestand damals noch aus 10 Mitgliedern und drei Ersatzältesten. Wir hatten damals noch drei Pfarrer. Die Gemeinde hatte über 6.600 Gemeindeglieder. Heute haben wir noch um 3400 Gemeindeglieder.

Ich war noch jung und unerfahren in diesem Amt. Ich war und bin immer noch das jüngste GKR-Mitglied. Das Durchschnittsalter der Mitglieder lag damals bei etwa 65 Jahren. So kam es vor, dass in der Sitzung auch schon mal ein Nickerchen stattfand. Im Vergleich hierzu liegt das Durchschnittsalter des heutigen GKR bei etwa 55 Jahren.

Ich hatte zwar eine ungefähre Ahnung, was auf mich zukommen würde, so hatte ich es mir jedoch nicht vorgestellt. Die Zeit damals war geprägt durch Zank, Streit und Misstrauen. Das Wort „christliche Nächstenliebe“ hat sich mir sofort neu erschlossen. Ich könnte Ihnen hierzu noch einige unschöne Geschichten erzählen, aber alte Kamellen soll man nicht aufwärmen. Doch zum Glück hat jede Amtszeit, auch die des Streit-GKR, mal ein Ende.

Danach gab es den Groß-GKR zusammen mit Kapernaum. Diese Zeit war von langen Sitzungsabenden und sehr viel Arbeit geprägt. Die Sitzungen waren manchmal erst nach Mitternacht beendet (Beginn 19 Uhr). Auch das Tagen an drei verschiedenen Standorten (Kapernaum, Schillerhöhe und Kornelius) hat die Arbeit nicht gerade erleichtert. Die Interessen von Kornelius in diesem Groß-GKR kamen dabei sehr oft zu kurz. So stand als logische Konsequenz wieder die Einsetzung eines eigenen Kornelius-GKR im Vordergrund.

Unser heutiger GKR besteht aus fünf Mitgliedern und zwei Ersatzältesten. Diese sind im Vertretungsfall des GKR-Mitgliedes stimmberechtigt und nehmen an jeder Sitzung teil. Dies hat sich bewährt, ist aber nicht in jedem GKR so. Unsere Sitzungen enden heute so gegen 22 Uhr (Beginn 19 Uhr). Der jetzige GKR tagt alle vier Wochen am dritten Mittwoch des Monats. Die Sitzungen sind harmonisch entspannt und an verschiedenen Sachthemen auch kontrovers.

Die Arbeit ist im Laufe der Jahre nicht weniger geworden. Oft sind komplexe, schwierige Probleme zu lösen. Es erfordert inzwischen vielseitige Kenntnisse und ist auch immer wieder eine neue Herausforderung.

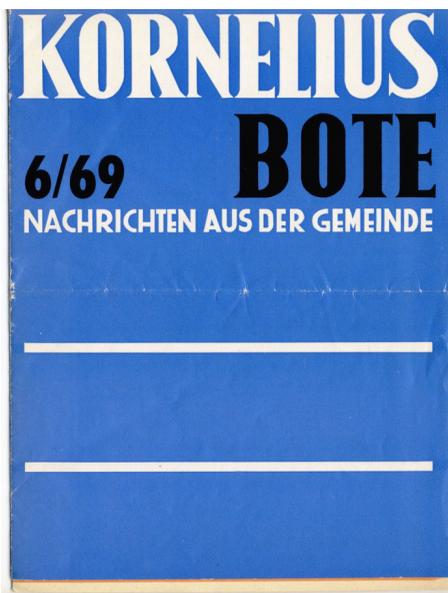
Vieles haben all die GKR von Kornelius in den 60 Jahren schon geschafft. Auch in den nächsten Jahren stehen wir wieder großen Herausforderungen gegenüber. Hier sei nur kurz die Sanierung der Kirche (Toiletten, Leitungen und bezahlbare Heizkosten etc.) erwähnt. Im Oktober dieses Jahres wird wieder ein neuer GKR gewählt.

Jede/r, die/der schon immer mal ein verantwortungsvolles Ehrenamt übernehmen wollte, kann sich gerne für eine Kandidatur zur Verfügung stellen. Sollten Sie hier- zu Fragen haben, so können Sie sich gern an mich wenden.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Rainer Wurl

Es war einmal ...



Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske, D. Lissig

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

Petra Simon

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlischlegel,

Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK):
Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte
„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50
Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr
Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a
13347 Berlin
Tel.: 467 76 810
E-mail: gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro. Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: 08. April 2013 für die Ausgabe Mai 2013

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
kapernaum@web.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr,
Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr

Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Jugendarbeit Schillerhöhe

Elmar Werner, Tel. 631 33 49

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon,
Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Hans Zimmermann

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr,
Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit:

Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Gemeindegehilfe

David Lissig, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne,
Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl